Breslauer Handels-Blatt

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Donnerstag, den 2. Juli 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 152.

Zur Charakterisirung der neuesten österreichischen Finanzmaßregeln.

(Schluß.)

Es ist bekannt, daß eine Anzahl von Corporationen des Auslandes sich im Interesse der Besitzer österreichischer Staatspapiere an den Finanz-Minister Brestel gewendet hat. Nur auf zwei dieser Vorstellungen sind Antworten ergangen und zwar lediglich nach Paris und London, alle übrigen fand man einer Berücksichtigung unwerth. Die Eingabe der Frankfurter a. M. Handelskammer erscheint uns jedoch in ihren Motiven charakteristisch genug, um das Folgende daraus zu extrahiren; es heißt nämlich darin unter Anderem:

. . . „Zu lebhaft schweben noch in dem geschichtlichen Andenken die Unbilden, welchen die Besitzer von Schuldtiteln des österreichischen Staates in vorderen Jahren unterworfen worden sind und unter welchen die Privaten, die öffentlichen und milden Anstalten, die Bürger aller Stände, Wittwen und Waisen so schwer gelitten haben. — Das Unterbleiben zugesagter Zahlungen auf die in Frankfurt a. M. creirten Bethmännischen Obligationen, die Nichtentrichtung des Zinses in Baarem, statt der Rückzahlung die Hinausgabe von Metalliques-Obligationen auf Grund der Verloosungen, dann die Verzinsung dieser wie der im Jahre 1817 creirten Metalliques-Obligationen in entwerthetem Papiergelde statt in baarem Silber und die Auflage einer Coupon-Steuer von 7 pCt., insbesondere auch auf die Obligationen des sogenannten National-Anlehens vom Jahre 1854, endlich die heimliche Ueberschreitung der fundationsmäßigen Emissions-Summe des Letzteren um 111 Millionen Gulden.

„Eine jede dieser Unbilden erschütterte von Neuem den Credit der österreichischen Finanzverwaltung statt ihm aufzuhelfen; eine jede dieser Unbilden rief Zweifel wach in die Vertragstreue der Regierung."

„Jede neue Emission österreichischer Werthpapiere, begleitet von Stipulationen, welche darauf berechnet waren, die Erwerber der Obligationen gegen die Wiederkehr und Anwendung solcher Verkürzungen zu beruhigen, begründete bei dem Publikum, welches dem österreichischen Staate ein so inniges, so unüberwindliches Vertrauen entgegentrug, die Hoffnung, daß die letztvorhergegangene Schmälerung die letzte gewesen sei. Soll dieser Kreislauf von Hoffnungen und Enttäuschungen niemals enden?"

Verzeihen Ew. Excellenz diese freimüthige und offene Sprache. Sie entspringt aus dem Bewußtsein obhabender Pflichten im Interesse und zum Schutz der Rechte unserer Mitbürger, der vielen Betheiligten in und außerhalb Frankfurt, der zahlreichen Clienten der Frankfurter Bankhäuser, Clienten an allen auswärtigen Handelsplätzen und Börsen. Diese freimüthige und offenherzige Sprache entspringt auch aus den Erinnerungen derjenigen Zeiten, in welchen Frankfurt den österreichischen Fürsten als deutschen Königen und deutschen, dann österreichischen Kaisern näher verbunden war, als jetzt!!!! . . . . .

In diesen letzteren mit gesperrten Lettern gedruckten wenigen Zeilen, — liegt ein ganzes Stück Geschichte. Doch dies nur nebenher; Herr Brestel fand es indicirt diese Eingabe gänzlich zu ignoriren.

Nur nach Frankreich und England hat der österreichische Finanz-Minister beschwichtigende Worte gelangen lassen. Die Londoner „Post" vom 22. Juni bringt eine Depesche des Reichskanzlers Herrn Beust an den österreichischen Botschafter in London, welche die Vorstellungen einer Anzahl Citymänner gegen die österreichische Couponsteuer beantwortet und diese Maßregel mit politischen und anderen bereits bekannten Erwägungen zu rechtfertigen sucht.

Die Depesche schließt mit folgenden Worten: „Die vom Ministerium gemachten energischen Anstrengungen, um die Couponsteuer innerhalb der gewünschten Grenzen zu beschränken, sowie die bedeutende Majorität, durch die es dabei unterstützt wurde, wird das Ausland von den ernsten Bestrebungen der Regierung überzeugen, die Wirkung gewisser dringlicher Maßregeln, die sie beklagt, aber unmöglich verhindern kann, abzuschwächen. Die Staatsgläubiger werden, wie ich nicht zweifle, ehestens zugeben, daß die Maßregel, welche gegenwärtig zu so vielen Klagen Anlaß giebt, der unausweichliche Folgesatz des Reform- und Rekonstruktionswerkes ist, welches ihnen vor allen anderen zu Gute kommen wird."

Eine Reflexion knüpfen wir hieran nicht weiter, nur constatiren wollen wir noch, daß das Gesetz betreffs der Couponsteuer und Unification inzwischen publicirt und in Folge davon in Wirksamkeit getreten ist, mithin bei diesen Gesetzen sich das österreichische Herrenhaus und die Krone etwas mehr beeilt haben, als bei der confessionellen Gesetzgebung.

Eine Courszettelstudie.

Wien, 30. Juni.

Durch die Convertirung der österreichischen 5procentigen Staatsschuld in eine $4^2/_{10}$procentige Schuld, tritt mit dem morgigen Tage in der Berechnung dieser Effecten eine wesentliche Veränderung ein. Es werden nämlich die Zinsen nur von demjenigen Betrage berechnet, welcher in dem neuen $4^2/_{10}$procentigen Effect auf 100 fl. des alten Papiers entfällt.

Man giebt nämlich

für fl.	100 Obligationen in öst. W.	fl.	95
„ „	100 5procentige Metalliques	„	100
„ „	100 4½ „ „	„	90
„ „	100 4 „ „	„	80
„ „	100 3 „ „	„	60
„ „	100 2½ „ „	„	50
„ „	100 1 „ „	„	20
„ „	100 des Anlehens von 1866	„	102—50
„ „	100 des National-Anlehens	„	100

„ „ 100 des Convertirungs-Anlehens vom Jahre 1849, des Anlehens vom Jahre 1851 Serie B., des Silber-Anlehens vom 1. Februar 1854, der beiden englischen Anlehen und des Silber-Anlehens vom Jahre 1865 fl. 115; für je fl. 100 des Silber-Anlehens vom Jahre 1864 fl. 110, während die 1854er und 1860er Loose, sowie das Steuer-Anlehen vom Jahre 1864 der 20procentigen Einkommensteuer unterliegen.

Außerdem unterliegen die Grundentlastungs-Obligationen der zur ungarischen Krone gehörigen Provinzen unverändert der 7procentigen, jene der nichtungarischen Kronländer der 10procentigen Einkommensteuer. Von Prioritäts-Obligationen erleiden alle jene, die früher nur einer 7procentigen Einkommensteuer unterworfen waren, von jetzt ab einen 10procentigen Abzug, während diejenigen, welche bisher einkommensteuerfrei waren, es auch in Zukunft bleiben.

Wir glauben im Interesse der Geschäftswelt zu handeln, wenn wir im Nachstehenden jene Papiere gruppiren, welche auf Grund der Finanzgesetze vom 21. u. 28. Juni in Hinkunft der 20- und der 10 procentigen Steuer unterworfen sind, wenn wir ferner die einkommensteuerfreien und endlich diejenigen Papiere aufzählen, welche nur der früheren 7 procentigen Besteuerung unterliegen.

Einkommensteuerfrei verbleiben: 1) Domänen-Pfandbriefe, 2) Ungarische Eisenbahn-Anleihe, 3) Obligationen der galizischen Landesschuld, 4) Anlehen der Stadtgemeinde Wien, 5) sämmliche Pfandbriefe und folgende Prioritäts-Obligationen: 6) der Staatsbahn, 7) der Südbahn, 8) Südbahn-Bons, 9) der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn [Silber, Emission 1867], 10) Pardubitzer, 11) Karl-Ludwigbahn, 12) Lemberg-Czernowitzer, 13) Graz-Köflacher, 14) Siebenbürger, 15) Böhmische Nordbahn, 16) Kronprinz-Rudolfsbahn, 17) Kaiser-Franz-Josephsbahn, 18) Fünfkirchner-Barcser; ferner 19) Prioritäten des österreichischen Lloyd, 20) der Prager-Eisen-Industrie-Gesellschaft, 21) der Pesth-Ofener Kettenbrücke, 22) der Triester Stadt-Anleihe [100 Fl.-Loose], 23) derselben Anleihe [50 Fl.-Loose].

Der 7procentigen Einkommensteuer unterworfen bleiben folgende Grundentlastungs-Obligationen der transleithanischen Kronländer: 1) Ungarische, 2) Temeser, 3) Croatische und Slavonische, 4) Siebenbürger, 5) Ungarische mit der Verloosungsclausel, 6) Temeser mit der Verloosungsclausel.

Der zehnprocentigen Einkommensteuer unterworfen werden die Grundentlastungs-Obligationen der cisleithanischen Kronländer und zwar: 1. von Niederösterreich, 2. Oberösterreich, 3. Salzburg, 4. Böhmen, 5. Mähren, 6. Schlesien, 7. Steiermark, 8. Tyrol, 9. Galizien, 10. Bukowina, 11. Kärnten, 12. die Tyroler, 13. die Salzburger, 14. Krainische Landesschuld, 15. die ständischen Domestical-Obligationen, ferner die nachstehenden Prioritäts-Obligationen, 16. der Elisabeth-Westbahn (auf Conventions-Münze lautend und in Banknoten verzinslich), 17. der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn (auf Conventions-Münze lautend, in Banknoten verzinslich), 18. der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn Prioritäts-Obligationen (auf österreichische Währung lautend und in Banknoten verzinslich), 19. Gloggnitzer Bahn, 20. der Böhmischen Westbahn, 21. der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn (in Banknoten verzinslich), 22. der Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft 23. Donau-Loose.

Der zwanzigprocentigen Einkommensteuer sind unterworfen: 1. 1854er Loose, 2. 1860er Loose, 3. 1864er Steuer-Anlehen.

Die Berechnung derjenigen Papiere, die der Convertirung unterworfen sind, findet von nun ab, wie folgt, statt:

Sind z. B. am 1. Juli 5000 fl. Obligationen in österreichischer Währung zu berechnen und der Cours dieses Effects wäre 55, so betragen obige 5000 fl. nach dem Courswerthe . . . . fl. 2750

Die Zinsen sind jedoch nicht von 5000 fl., sondern von jenem Betrag zu rechnen, welcher nach dem Convertirungs-Modus für ein $4^2/_{10}$ procentiges Papier entfällt, das ist à $4^1/_5$ Procent vom 1. Mai, 60 Tage . . . . fl. 33.25

fl. 2783.25

Wären 5000 fl. 1866er Anlehen zu berechnen, so sind die Zinsen von 5125 fl., wären 5000 fl. 5procentige Metalliques zu berechnen, so sind die Zinsen von 5000 fl.; bei 5000 fl. 1864er Silber-Anlehen von 5500 fl. und 5000 fl. 1865er Anlehen von 5750 fl. zu berechnen.

(Presse.)

Berlin, 30. Juni. In der gestern abgehaltenen Plenar-Sitzung nahm der Bundesrath des norddeutschen Bundes die Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages entgegen, welche das Gesetz über die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, — die Beschwerde aus dem Fürstenthum Lippe bezüglich des Landes-Vermögens, — die Vorstellung aus dem Fürstenthum Lippe, den Verfassungszustand betreffend, — sowie die Petition wegen Zahlung von Tantième-Geldern für Vorführung von musikalischen Werken betrafen. Die beiden Vorstellungen aus dem Fürstenthum Lippe wurden an den Ausschuß für Justizwesen verwiesen. — Hierauf erfolgte die Wahl zweier Mitglieder der Bundes-Schulden-Commission (von Thümmel, von Liebe.) — Auf den Bericht der Ausschüsse für das Seewesen sowie für Handel und Verkehr über die Vorlage des Präsidiums, betreffend das internationale See-Signalbuch, wurden die gestellten Anträge angenommen. — Auf den Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen trat der Bundesrath dem Antrage Oldenburgs, betreffend die Ausfuhr-Vergütung für Bier in Flaschen, bei. — Auf den Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr wurde die Präsidialvorlage, betreffend die Ausführung der Verträge wegen Unterdrückung des Sklavenhandels, genehmigt. — Auf den Bericht des Ausschusses für Justizwesen ertheilte der Bundesrath dem Beschlusse

des Reichstages wegen Einführung der allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung und des allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuchs, als Bundesgesetze die Zustimmung. — Die Ausschüsse für das Seewesen, sowie für Handel und Verkehr, erstatteten ferner Bericht über einen Beschluß des Reichstages, betreffend den Nord-Ostsee-Canal. Der Bundesrath beschloß, die preußische Regierung um Auskunft über die Lage der Sache zu ersuchen. — Auf den Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen über die Vorlage des Präsidiums wegen Ausführung des Branntweinsteuer-Gesetzes für die hohenzollernschen Lande, — sowie über die Petition aus Caulsdorf wegen Beseitigung des Floßzolles auf der oberen Saale, wurden die gestellten Anträge unter einzelnen Modificationen genehmigt. — Auf den Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr ertheilte der Bundesrath der Vorlage des Präsidiums, betreffend die Naturalisirung von Angehörigen eines Bundesstaates in einen anderen, die Zustimmung.

— Einem Vortrage, welchen Professor Dr. Neumann vor Kurzem über das **heutige Verkehrswesen** nach den Ergebnissen der Pariser Ausstellung im volkswirthschaftlichen Verein zu Wien gehalten hat, entnehmen wir Folgendes:

Die modernen Verkehrsmittel, deren wir uns heute bedienen, sind bekanntlich sehr jungen Ursprungs. Das erste Dampfschiff Patrick Millers fuhr erst vor 80 Jahren (1788) auf einem Landsee bei Dalswinton in Dumfriesshire in England; von dieser Zeit an wurde von unternehmenden Amerikanern und Engländern ein Versuch nach dem andern gemacht, um die Dampfschiffe anfänglich als Schlepper, dann zur Personenbeförderung zu verwenden; das kleine amerikanische Dampf- und Segelschiff „Savanuah" wagte im Jahre 1819 die erste Fahrt am atlantischen Ocean zwischen New-York und Liverpool, aber erst seit 1838 besteht eine regelmäßige Dampferlinie zwischen Amerika und Europa.

Der erste Eisenbahnzug ist erst vor 40 Jahren auf der Strecke Stockton-Darlington in England gefahren, und die erste telegraphische Depesche wurde gar erst im Jahre 1840 auf der Blackwallbahn befördert. Wir haben es also mit Erscheinungen zu thun, die eine sehr kurze Vergangenheit besitzen. Nichtsdestoweniger hat das Verkehrswesen einen Umfang angenommen, der an das Wunderbare grenzt. Die moderne Verkehrssteigerung ist eine kolossale, und es wird genügen, anzuführen, daß nach dem Durchschnitte von Berechnungen, die auf Grund verläßlicher Angaben von mir angestellt wurden, die gegenwärtige Handelsmarine im Stande ist, gleichzeitig 40 Millionen Ctr. Güter an ihren Bestimmungsort zu tragen, daß die Eisenbahnen im letzten Jahre thatsächlich im Durchschnitte täglich 27 Millionen Ctr. Güter und 3 Millionen Menschen befördert haben, daß im Durchschnitte täglich auf allen Telegraphenlinien der Welt 58,000 Depeschen versendet wurden, und daß jetzt in Folge des Zusammenwirkens der verschiedenen Verkehrsmittel in Europa alle Tage durchschnittlich ungefähr 4—5 Millionen Briefe ausgetragen und an ihre Adressaten zugestellt werden müssen.

Die Länge der Eisenbahnen beträgt auf der ganzen Erde 21,178 geographische Meilen. Um sich diesen Umfang vorstellen zu können, bitte ich daran zu denken, daß diese Länge genügen würde, die am Aequator mit einem Geleise nahezu vier Mal zu umspannen. In diesen Eisenbahn-Anlagen ruht ein Capital, das für Europa nach Durchschnittsziffern ungefähr 35,240 Millionen Frs., für die ganze Erde 46,625.5 Millionen Frs. beträgt. Dieses Capital setzt, bei nur 5 pCt. Verzinsung eine tägliche Netto-Einnahme der Bahnen der ganzen Erde von 5,109,643 Frs. voraus. Geht man auf das Brutto-Erträgniß und das Geldrevirement der Eisenbahnen ein, so folgt aus der eben bezifferten Summe, daß diese Verkehrs-Anstalten einen täglichen Umsatz von durchschnittlich wenigstens 20 Millionen Francs nothwendig machen.

Alle Eisenbahnen der Erde haben, wenn sie auch nur ein Geleise besitzen, mindestens ungefähr 226 Mill. Zoll-Centner Eisen für Schienen verbraucht, und benöthigen bei 40,000 Locomotiven und 1,200,000 Wagen zum Betriebe. Wenn für diese Betriebsmittel eine durchschnittliche Dauer von 30 Jahren angenommen wird, so müssen jährlich nur zur Ergänzung des schon vorhandenen Betriebs-Materials im Durchschnitte über 1300 Locomotiven und 40,000 Wagen gebaut werden und in welcher Menge von cyklopischen Werkstätten dafür stets zu hämmern und zu schmieden ist, das kann sich Jeder leicht vorstellen. Schätzt man die Zahl der Personen ab, die im Eisenbahndienste verwendet sind, so findet man, daß 1 Mill. bis 1,200,000 Menschen bei diesem Verkehrsmittel unmittelbar ihr tägliches Brot erhalten, ohne die Personen zu zählen, die unmittelbar in jenen Werkstätten und Fabriken für die Bahnen zu thun haben.

Die Handelsmarine, so wichtig sie auch ist, zeigt keinen solch' ungeheuren Aufschwung in den letzten fünf Jahren. Von den vielen Ziffern, die den Fortschritt der Handelsmarine von 1860 bis 1865 darlegen, mögen nur die hervorgehoben werden, daß die Zahl der Schiffe um 4800, die Tragfähigkeit um 32,711,220 Centner zugenommen hat, und daß die Handelsmarine ihrer Tragfähigkeit nach gegenwärtig ausreicht, um gleichzeitig 400 Mill. Ctr. Güter zu verschaffen, vorausgesetzt, daß alle Schiffe vollgeladen seien.

Von dieser gesammten Tragfähigkeit entfallen nämlich auf Europa 249,001,920 Ctr., während auf Amerika nur 135,087,260 Ctr. kommen. Die Gesammtzahl aller direct im Dienste dieses Verkehrsmittels verwendeten Personen beträgt annäherungsweise 830,000.

Den großartigsten, ungeahntesten Aufschwung nahm in der jüngsten Zeit unstreitig der electrische Telegraph. Ueber Europa allein ist ein Netz gespannt, dessen Leitungen den geistigen Verkehr mit Blitzesschnelle auf Gesammtdistancen von mehr als 25,000 Meilen vermitteln.

Die Telegraphenlinien, welche gegenwärtig benutzt werden, stellen auf der ganzen Erde eine Gesammtlänge von $49,255{,}_{5}$ geographischen Meilen vor; für diese Linien ist im Ganzen, wegen der mehrfachen Leitungen, eine Drahtlänge von 116,786 geographischen Meilen erforderlich. Versuchen wir, uns von diesem Umfang ähnlich eine Vorstellung zu machen, wie bei den Eisenbahnen, so können wir uns denken, daß die Länge der Linien nahezu ausreichen würde, eine telegraphische Verbindung zwischen der Erde und dem Mond herzustellen, während man mit den Drähten eine doppelte Verbindung der Erde mit dem Mond ausführen und alsdann noch ein Stück erübrigen würde, lang genug, um die Erde dreimal mit einer Telegraphenlinie zu umgürten. Mit derselben Länge der Drähte vermöchte man daher auch eine 22fache Leitung um die ganze Erde am Aequator zu legen.

Wie lebhaft der Telegraph heutzutage benutzt wird, geht aus der Zahl der in Europa allein im letzten Jahre täglich versendeten Depeschen (58,000) hervor, sowie aus der Anzahl der Telegraphenstationen, die in Europa 8000, auf der ganzen Erde 12,000 beträgt, auf welchen zur Besorgniß des Telegraphirens allein wenigstens 38,000 Menschen beschäftigt sein dürften. Das Material, das bei den Telegraphen schon jetzt verwendet wird, ist, so unscheinbar es bei der einzelnen Leitung aussieht — doch riesig. Es möge aus den vielen bezüglichen Zahlen nur die eine Erwähnung finden, daß blos zur Ersetzung der wegen Fäulniß nicht weiter brauchbaren Telegraphenstangen eine Waldfläche von 30,000 nieder-österreichischen Jochen im steten Forstbetriebe erhalten werden muß. Das in den Telegraphen angelegte Capital ist im Verhältniß zu dem bei den Eisenbahnen verwendeten relativ klein und beläuft sich auf ungefähr 416 Mill Frcs.

Berlin, 1. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter regnerisch. — **Weizen** wenig verändert, gestern ist Septbr.-Octbr. auch à $67\frac{3}{4}$ gehandelt. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 73 Rt., loco pr. 2100 ℔. 75—99 Rt. nach Qualität, hochfein bunt polnischer 98 ab Boden bez., pr. 2000 ℔. pr. diesen Monat 73 bez., Juli-August 70 bez., Septbr.-Octbr. 67—$67\frac{1}{4}$ bez. — **Roggen** pr. 2000 ℔. loco kleiner Handel, Termine fest und etwas besser bezahlt. Gekünd. 2000 Ctr. Kündigungspreis $54\frac{3}{4}$ Rt., loco 76—77 ℔. 55—56, 77—79 ℔. $56\frac{1}{2}$—57 ab Boden bez., pr. diesen Monat $54\frac{1}{2}$—$55\frac{1}{4}$ bez., Juli-August $51\frac{1}{4}$—$51\frac{3}{4}$ bez., Sept.-Octbr. $50\frac{1}{4}$—$50\frac{3}{4}$ bez., October-Novbr. 50 bez. — **Gerste** pr. 1750 ℔. loco 42—53 Rt., exquisit schlesische 53 ab Bahn bez. — **Erbsen** pr. 2250 ℔. Kochwaare 59—65 Rt., Futterwaare 50—58 Rt. — **Hafer** pr. 1200 ℔. fest. Gekünd. 600 Ctr. Kündigungspreis $30\frac{3}{4}$ Rt., loco 31—35 Rt. nach Qual., schlesischer $33\frac{1}{2}$ ab Bahn, ordinär böhmischer 32 ab Kahn bez., pr. diesen Monat $30\frac{3}{4}$—31 bez., Juli-August $28\frac{3}{4}$ bez., Septbr.-Octbr. 28 nominell. — **Weizenmehl** excl. Sack loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 6—$5\frac{2}{3}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $5\frac{2}{3}$—$5\frac{1}{3}$ Rt. — **Roggenmehl** excl. Sack lebhaftes Geschäft zu unveränderten Preisen, loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0 und 1 $4\frac{1}{12}$—$3\frac{3}{4}$ Rt., incl. Sack, Juli $4\frac{1}{12}$ bez. u. Br., $4\frac{1}{24}$ Gd., Juli-August 4 bez., Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. $3\frac{5}{6}$ Br., $3\frac{3}{4}$ Gd. — **Petroleum** pr. Ctr. mit Faß leblos, loco $6\frac{3}{4}$ Rt., Septbr.-Octbr., Octbr.-Nov. u. Novbr.-Decbr. 7 Br. — **Oelsaaten** pr. 1800 ℔. Winter-Raps 71—73 Rt., Winterrübsen 69—71 Rt. — **Rüböl** pr. Ctr. ohne Faß neuerdings niedriger, loco $9\frac{11}{12}$ bez., pr. diesen Monat, Juli-August und August-Septbr. $9\frac{2}{3}$ bez., Sept.-Octbr. $9\frac{2}{3}$—$9\frac{5}{8}$—$9\frac{2}{3}$ bez., October-November $9\frac{3}{4}$—$9\frac{17}{24}$—$9\frac{3}{4}$ bez., Novbr.-Decbr. $9\frac{7}{8}$—$9\frac{3}{4}$ bez. — **Leinöl** pr. Ctr. ohne Faß loco $12\frac{1}{3}$ Rt. — **Spiritus** pr. 8000 % wenig verändert. Gekünd. 720,000 Quart. Kündigungspreis $18\frac{1}{2}$ Rt., mit Faß pr. diesen Monat, und Juli-August $18\frac{5}{12}$—$18\frac{7}{12}$ bez. u. Br., August-Sept. $18\frac{7}{12}$—$18\frac{3}{4}$ bez. u. Br., Sept.-Octbr. $17\frac{5}{12}$—$17\frac{1}{2}$ bez., ohne Faß loco $18\frac{3}{4}$—$18\frac{7}{6}$ bez., ab Speicher $18\frac{3}{4}$ bez.

Stettin, 1. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Wetter regnig. Temperatur + 15° R. Bar. 28. 1. Wind N. — Weizen still, pr. 2125 ℔. gelber inländ. 88—93 Rt., ungar. ohne Handel, bunt. 83—92 Rt., 83.85 ℔. gelber pr. Juli 88, $87\frac{3}{4}$, 88 bez., Juli-August 85 Br., $84\frac{1}{2}$ Gd., September-October $77\frac{1}{2}$ Rt. Br., 77 Gd. — Roggen Termine fester, loco schwer verkäuflich, pr. 2000 ℔. loco geringer 55—58 Rt., 79 ℔. $58\frac{1}{2}$—$59\frac{1}{4}$ Rt., feiner 61—63 Rt., pr. Juli $57\frac{1}{2}$, 58 bez. u. Gd., Juli-August 54 bez., Septbr.-October $51\frac{1}{2}$, 52 bez., Br. u. Gd. — Sommer-Getreide ohne Umsatz. — Winterrübsen behauptet, pr. 1800 ℔. loco 70—$71\frac{1}{2}$ Rt., pr. August-Septbr. $72\frac{1}{4}$ Rt. bez., Septbr.-Oct. (gestern Nachmittag $73\frac{1}{4}$ bez.) $73\frac{1}{2}$ Rt. bez. — Heutiger Landmarkt: Weizen 87—93, Roggen 55—60, Gerste 44—47, Hafer 35—37, Erbsen 57—61 Rt., Winterrübsen 69—73 Rt. pr. 25 Schffl., Heu $7\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh 6—8 Rt., Kartoffeln 20—22 Rt. — Angemeldet: 250,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise. Weizen 88 Rt., Roggen $57\frac{1}{4}$ Rt., Rüböl $9\frac{2}{3}$ Rt., Spiritus $18\frac{1}{6}$ Rt. — Rüböl still, loco $9\frac{5}{6}$ Br., pr. Juli u. Juli-August $9\frac{2}{3}$ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Septbr.-Octbr. do. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß $18\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juli-August $18\frac{1}{6}$ bez. u. Gd., August-Septbr. $18\frac{7}{12}$ Br., Sept.-Octbr. $17\frac{1}{2}$ Gd. — Petroleum loco $6\frac{1}{2}$ Rt. Br., schwimmend $6\frac{2}{3}$ Rt. bez, Septbr.-Octbr. $6\frac{3}{4}$ Rt. bez., October $6\frac{5}{6}$ Rt. bez. — Reis, mittel Arracan 5 Rt. tr. bez.

Posen, 1. Juli. [Eduard Mamroth.] Wetter bewölkt. — **Roggen** geschäftslos, gek. — Wspl., pr. Juli $52\frac{1}{4}$ Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Juli-Aug. $50\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Octbr. 49 Gd., $\frac{1}{4}$ Br. — **Spiritus** flau, gekünd. 120,000 Quart, pr. Juli $17\frac{3}{8}$—$\frac{7}{24}$—$\frac{1}{3}$ bez., Br. u. Gd., August $17\frac{17}{24}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{2}{3}$ bez., $\frac{17}{24}$ Gd., Septbr. $17\frac{2}{3}$ Br., Octbr. 17 Br.

Leipzig, 30. Juni. (J. G. Stichel.) Witterung: Am 28. d. M. häufig Regen, heute kühl und trübe. — Rüböl still und unverändert, loco $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{6}$ Gd., pr. Juli-August $10\frac{1}{6}$ bez., pr. September-October $10\frac{1}{4}$ Br. — Raps ist fast zur Hälfte trocken eingebracht, einzelne Pöstchen sind heute mit 72—74 Rt. pr. 1800 ℔. Brutto bezahlt worden. — Getreide. Schwaches Geschäft bei unveränderten Preisen. — Weizen pr. 2040 ℔. Brutto in guter hiesiger Waare knapp, 92—96 Rt. Br. und bezahlt, ungar. Waare 78—84 Br. — Roggen pr. 1920 ℔. Brutto loco 58—61 Rt. Br., gute ungar. Waare 59—60 Rt. bez., geringe Sorten 56—58 Rt. Br. — Gerste pr. 1680 ℔. Brutto 44—48 Rt. Br. und bez. — Hafer pr. 1200 ℔. Brutto 30—32 Rt. Br. und bez. Spiritus loco 19 Rt. Geld pr. 8000 pCt.

Wien, 30. Juni. (Börsen-Wochenschau.) Die abgelaufene Börsenwoche trug ein Doppelgesicht zur Schau; daß eine drückte die starrste Unbeweglichkeit, das andere stürmische Aufgeregtheit aus: Rausch und Nüchternheit neben einander.

Sehr nüchtern benahm sich nämlich die Börse hinsichtlich der meisten Werthe, ja selbst solcher, denen früher eine hervorragende Rolle zugedacht gewesen. Die ehemalige Leitpapiere, wie Credit- und Nordbahnactien und in neuerer Zeit die Loose der letzten Emissionen, hatten die unerheblichsten Coursveränderungen aufzuweisen, und nur in Creditactien fanden weit stärkere Umsätze statt, als nach den geringen Oscillationen zu urtheilen wäre. Die Platzspeculation, ungeduldig geworden ob der geringen Elasticität des gedachten Effectes und auf Geldknappheit oder gar einen neuen Putsch in Italien speculirend, warf ihren Besitz mit Vehemenz an den Markt, ohne jedoch damit eine andere als sehr kleine und sehr momentane Wirkung hervorzurufen. Denn es fanden sich geduldigere Käufer zur Hand bereit, die sich für das gedachte Institut darliegenden günstigen Aussichten zu escomptiren.

Wir selbst fahren fort, letztere begründet zu erachten, so viele Mühe das Institut noch hat, sich von den Hemmnissen, die ihm bisher einen so schwerfälligen Gang auferlegten, zu befreien. Nur den oftmaligen Täuschungen können wir es zuschreiben, wenn die Börse so bedächtig daran geht, als gelte es, den Rubicon zu überschreiten, die Creditactien über das längst verdiente Pari zu bringen, während sie für alle anderen nachgeborenen und selbst noch gar nicht geborenen Geldinstitute einen Sanguinismus an den Tag legt, der an die glänzendsten Börsenepochen erinnert. Vielleicht bringen es die Creditactien ihren zähern Besitzern im Laufe der Zeit wieder ein.

Ebenso wenig scheint uns die momentane Vernachlässigung der anderen im Eingange erwähnten Werthe zur Beurtheilung ihrer verdienten Coursstellung die richtige Maßgabe zu liefern.

Vielmehr dürfen wir Loose von 1860 und 1864 Angesichts der geringen Schmälerung ihres Werthes durch die neuen Finanzverfügungen und der gehobenen Stimmung, die sich für sehr inferiore Lotteriepapiere kundgiebt, als sehr zurückgesetzt erachten. Creditloose, in gewisser Hinsicht mit den 1864er Loosen in Parallele zu setzen, überbieten dieselben mit fast 50 fl. im Courswerthe, und von den anderen Anlehensloosen haben Fürst Esterhazy'sche am Schluß der Woche den ungeheuern Cours von 175, welcher einer Spielprämie von 100 fl. gleichkommt, erreicht. Russische Prämienloose stehen jetzt ca. 25 pCt. über ihren Emissionscours.

Die starre Unbeweglichkeit der rein verzinslichen Staatspapiere läßt sich dagegen eher durch die sich aufhebenden gegenseitigen Stimmungen, des Unmuths und Mißtrauens und des wieder erwachenden Vertrauens erklären. Gleichwohl machte sich in den letzten Tagen auch hier eine festere Haltung bemerkbar und haben auch 5proc. in österr. Währung um $\frac{1}{2}$ pCt., Steueranlehen aber um $\frac{3}{4}$—1 pCt. angezogen.

Bei diesem Anlaß wollen wir bemerken, daß es uns widerstrebt, das „steuerfreie" Anlehen als solches d. i. als lucus a non lucendo länger in unserem Coursblatt figuriren zu lassen. Nach den neuesten Anordnungen ist wohl die Designation 5proc. Anlehen vom Jahre 1866 eine passendere.

Der starke Zinstermin des 1. Juli dürfte wohl die Probe abgeben, ob das In- und Ausland sich über die letzten Finanzgesetze hinauszusetzen gedenkt und zu neuen Anlagen in österr. Staatspapieren schreiten wird. Wir sind geneigt, eher das Letztere zu glauben, da viele Gründe dafür sprechen und selbst da, wo die heftigsten Proteste erhoben wurden, einer milderen Auslegung Raum gegönnt wird.

In den Vordergrund des Verkehrs stellte sich dagegen eine ganze und ziemlich ausgedehnte Reihe anderer Werthpapiere und zwar mit sehr erheblichen und wohl größtentheils auch motivirten Cours-Erhöhungen.

Wir haben da wohl zuvörderst der anglo-österr. Actien zu erwähnen. Das erneuert und zwar mit beinahe 10 fl. eingetretene Steigen derselben läßt auf manche neue im Zuge befindlichen Operationen des gedachten Instituts und auf die noch immer fortschreitende Hebung seines Operations-Credits schließen. Diese erstreckt sich denn auch auf alle von der anglo-österr. patronisirten neuen Institute, wie denn namentlich auch anglo-hungarian Actien bei bedeutenden Umsätzen sich ebenfalls um 7 fl. hoben. Da nun auch die langvernachläßigten ungar. Creditactien um 6 fl. stiegen, so liegt es nahe vorauszusetzen, daß die beiderseitigen Institute einer vortheilhaften Betheiligung bei den in Ungarn erstehenden neuen Unternehmungen entgegengehen. Mehr Widerstreben in der aufsteigenden Bewegung fanden Bankactien, die eine Avance von 15 fl. zum nicht geringen Theile wieder einbüßten, wenn auch die Meinung für dieses Papier sich wieder zu befestigen scheint. Dazu liegen auch mehrere Gründe vor. Denn erstlich ist der Vortheil, welchen die Bank aus der eben mit der Staatsverwaltung geschlossenen Uebereinkunft wegen Creirung einer schwebenden Schuld von 25 Mill. zieht, nicht zu unterschätzen, sodann ist, wie wir hören, die Concession zur Erweiterung des Wirkungskreises der Bank im Zuge, und endlich soll die Bank demnächst und in Verbindung mit einer erleichterten Geschäftsthätigkeit an der Börse repräsentirt werden. Noch andere Geld- und Creditactien schlossen sich den genannten in der steigenden Bewegung an, so die niederösterr. Escompteactien mit 8 fl. und die seltener vorkommenden böhm. Escompteactien mit fl. 9, und die Actien der österr. Hypothekenbank mit 2—3 fl. Ferner stiegen Pfandleihactien mit 3 fl., Lloydactien mit 8 fl., Pesther Kettenbrückactien mit 10 fl. und Prager Eisenindustrieactien mit 2 fl.

Unter den Eisenbahnactien spielten Staatsbahn eine hervorragende Rolle und stiegen bei lebhaften Umsätzen um nicht weniger als 7 fl. Die Engagements der Contremine in diesem Effect begünstigt die Haussebewegung, die von Paris ausgeht, und welcher übrigens auch eine im Zuge befindliche Verwerthung des Montanbesitzes der Gesellschaft unterlegt wird. Lebhaft blieb es auch in jüngeren Bahnen zu steigenden Coursen, insbesondere in Rudolf-Actien beider Emissionen, Franz-Joseph- und Siebenbürgeractien durchgängig mit 1—2 fl., Barcs-Fünfkirchner Eisenbahnactien aber mit 3 fl. Avance. Wir glauben unsere Leser erinnern zu dürfen, wie wir der letztgedachten Unternehmung, deren Actien und Prioritäten binnen Kurzem eine so glänzende Carrière gemacht haben, von vornhinein ganz besonders ihrer Beachtung nahe legten.

Nicht minder lebhaft ging es in den noch ungangbaren Werthen zu, in Ansehung welcher ebenso wie mehrerer der vorgenannten, sich ein Sanguinismus kundgab, der bei raschem Wechsel der sich vordrängenden Effecten leicht unheimlich werden könnte, wenn man den Dingen nicht auf den Grund sehen wollte.

Die hiesige Börse verhielt sich nämlich bei diesem Treiben wohl passiver, als es den Anschein hat, und beschränkt sich großentheils auf den Zwischenhandel und die Arbitrage unter Pesth, das durch Erfolge kühn gemacht viel beherzter in die verschiedensten Unternehmungen eingeht. Auch hat bisher keine ernstliche Reaction der Speculation die Flügel gelähmt, und selbst der stärkere Rückgang der Tramwayactien von 383—350 zeigte sich durch die wieder eingetretene Reprise auf 363 zum Theil angebracht, Omnibusactien wurden zuletzt mit 248 gemacht. Vereinsbankactien gelangten erst am letzten Sonnabend zur besseren Geltung, nachdem eine bedeutende Stellage 210—218 auf einen Monat die Kauflust animirt und zu ansehnlichem Umsatze geführt hatte.

Fremde Valuten stagnirten nach wie vor; haben jedoch mit ca. $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ pCt. sich günstiger gestellt. Maßgebend für den weiteren Gang dürfte erst ein besserer Einblick in die Ernteresultate werden. Geld war in dieser Woche knapp, jedoch ließ die Klemme zu Ende wieder nach und darf man bei den starken Julieingängen und den neuen Bankoperationen vielmehr größerer Geldfülle entgegensehen.

(Wiener Geschäftsbericht.)

Wien, 30. Juni. (Spiritus.) Bei ruhigem Geschäftsgange haben sich die Preise in diesem Artikel während der ersten Hälfte der Woche zufolge von etwas mehr Kauflust entschieden fester behauptet. Man notirt: Prompte Melasse 51, $51\frac{1}{2}$ kr., Fruchtwaare $51\frac{1}{2}$, 52 kr., Kartoffel-Spiritus, lieferbar für künftige Woche, 52 kr. per Grad.

Alt-Brünn, 30. Juni. (Markt.) Abgesehen davon, daß die aufeinander folgenden Feiertage dem Verkehr hinderlich sind, zeigen sich überhaupt schwache Aussichten für das Marktgeschäft; es liegt schon darin ein schlechtes Anzeichen, daß weder von den Wiener noch von den Pesther Grossisten, sondern bis jetzt nur von der mährischen Kundschaft und zwar zumeist von der Trebitscher und Iglauer Gegend der Markt eröffnet wurde. Kurz vor Abgang dieses Vorberichtes macht sich Pesth bemerkbar, jedoch scheint von dieser Seite nur dem Barchentartikel größere Aufmerksamkeit zugewendet zu werden. Es müßte sich noch Vieles ändern, um einen guten Markt avisiren zu können.

Breslau, 2. Juli. (Producten-Markt.) Wetter trübe. Wind West, früh 10° Wärme. Barometer 27" 8'''. — Für Getreide, insbesondere für Roggen, war am heutigen Markte festere Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise gut behaupteten.

Weizen gut preishaltend, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 90—105—112 Sgr., gelber 89—100—104 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen zeigte eher festere Stimmung, wir notiren pr. 84 ℔. fremder 52—66, schlesisch. 60—66 Sgr., feinster vereinzelt über Notiz bez.

Gerste behauptet, pr. 74 ℔. 46—54 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste über Notiz bezahlt.

Hafer wenig beachtet, pr. 50 ℔. 36—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte ohne bemerkenswerthen Umsatz, Kocherbsen offerirt, 62—65 Sgr., Futter-Erbsen 54—58 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken ohne Beachtung, pr. 90 ℔. 44—50 Sgr. nominell. — Bohnen ohne Nehmer, pr. 90 ℔. 75—85 Sgr. nominell. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔. gelbe 38—45 Sgr., blaue 35—42 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. 52—58 Sgr. nominell, Kukuruz ist 60—66 Sgr. pr. 100 ℔. zu notiren. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔.

Oelsaaten bei ruhiger Kauflust billiger, wir notiren Winter-Raps 150—164—168, Winter-Rübsen 152—164 Sgr. pr. 150 ℔.

Schlaglein schwach gefragt, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto $5\frac{2}{3}$—$6\frac{1}{4}$—$6\frac{3}{4}$ Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen ohne Frage. — Rapskuchen ohne alle Beachtung, 49—52 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 86—92 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. $1\frac{1}{2}$—2 Sgr. (neue 3—4 Sgr.) pr. Metze.

Breslau, 2. Juli. (Börse.) Bei laufenden Engagements in österr. Credit-Actien wird die Coupon-Differenz auf $2\frac{3}{8}$ % festgesetzt, die vom Course abzurechnen ist.

Breslau, 2. Juli. (Fondsbörse.) Bei sehr günstiger Stimmung waren heute besonders Oberschles. Eisenbahn-Actien sehr begehrt und circa 2 % theurer, Oderberger und Minerva unverändert; österreichische Papiere theilweise höher.

Breslau, 2. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) fest, gek. 7000 Ctr., pr. Juli 51—$\frac{1}{4}$ bez., Juli-Aug. 49—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Sept.-Oct. $48\frac{1}{4}$—49 bez. u. Gd., Octbr.-Nov. 48 Br.

Weizen pr. Juli 84 Br.

Gerste pr. Juli 54 Br.

Hafer pr. Juli 48 Br., Sept.-Octbr. $42\frac{1}{2}$ Gd.

Rüböl matter, loco $9\frac{1}{2}$ Br., pr. Juli u. Juli-August $9\frac{1}{2}$ Br., September-October $9\frac{3}{8}$ bez., Oct.-November u. Novbr.-Decbr. $9\frac{5}{12}$ bez.

Spiritus fester, gek. 40,000 Quart, loco $17\frac{3}{4}$ Br., **$17\frac{1}{2}$ Gd.,** mit leihw. Gebinden $17\frac{3}{4}$ bez., pr. Juli und Juli-August $17\frac{1}{3}$—$\frac{5}{12}$ bez. u. Gd., August-Septbr. $17\frac{3}{4}$ bez., Septbr.-Octbr. 17 Gd, Octbr.-Novbr. $16\frac{1}{4}$ Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 2. Juli 1868.

	feine	mittle	ord. Waare	
Weizen, weißer .	107—112	102	88—96 Sgr.	
do. gelber .	101—104	98	88—93 "	pr. Scheffel.
Roggen schlesischer .	63—66	62	58—60 "	
do. fremder . .	63—66	58	52—55 "	
Gerste	56—59	54	45—49 "	
Hafer	39—40	38	36—37 "	
Erbsen	60—64	58	45—52 "	
Raps	168	162	156 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	164	160	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 2. Juli. Oberpegel: 13 F. 3 Z.
Unterpegel: — F. 9 Z.

Wien, 1. Juli. 28. Serienziehung der **Staats-Loose von 1854** zu fl. 250. Folgende 22 Serien: 63 159 566 781 788 792 814 943 1006 1259 1636 1775 1871 2166 2368 2449 2589 2613 2809 3029 3793 3822. Die bezügliche Gewinnziehung findet am 1. October d. J. statt.

Schiffs-Nachrichten.

Southampton, 29. Juni. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Weser", Capt. G. Wenke, welches am 18. Juni von New-York abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends nach einer schnellen Reise von 9 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 9 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 178 Passagiere und 1000 Tons Ladung.

New-York, 27. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland", Capt. H. Wessels, welches am 13. Juni von Bremen und am 16. Juni von Southampton abgegangen war, ist heute 3 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Statistik.

— Ueber die Gold- und Silberproduction des Zollvereins entnehmen wir den amtlichen Bergwerks-Tabellen für das Jahr 1866 folgende Nachrichten: Gold- und Silbererze wurden auf 198 Gruben, welche 10,212 Arbeiter beschäftigten, überhaupt 649,001 Ctr. gewonnen. Am Stärksten ist der Gold- und Silbererzbergbau im Königreich Sachsen betrieben worden, welches für 176 Gruben eine Förderung von 598,546 Ctr. Erzen im Werthe von 1,267,052 Thlr. nachweist; außerdem lieferte Preußen 30,090 Ctr. (8 Ctr. im Regierungsbezirk Arnsberg. 30,070 Ctr. in Hannover, 12 Ctr. in Nassau), Baiern 2850 Ctr. und Anhalt 17,515 Ctr. Der Gesammtwerth der Production ist auf 1,301,431 Thlr. angegeben, es ist darin aber der Werth der im Herzogthum Anhalt gewonnenen Gold- und Silbererze nicht einbegriffen. Die Production ist in den letzten Jahren übrigens ziemlich auf gleicher Höhe geblieben; im Durchschnitt von 1861—65 berechnet sie sich auf 679,039 Ctr.

An Gold sind hauptsächlich in Verbindung mit der Blei- und Glätteproduction, sowie beim Kupferhüttenbetriebe im Jahre 1866 nur 310,132 Zollpfund im Werthe von 141,791 Thlr., nämlich 66 Pfd. in der Provinz Hannover, 9630 Pfd. auf dem preußisch-braunschweigischen Communion-Bergwerke und 234,502 Pfd. im Königreich Sachsen gewonnen. Bedeutender ist die Herstellung von Silber gewesen, die auf 13 Hüttenwerken mit 2000 Arbeitern überhaupt 157,084 Zollpfund im Werthe von 4,694,870 Thlr. betragen hat. Der Haupttheil hiervon fällt auf Preußen, in dessen älteren Provinzen die Production 57,718 Pfd. im Werthe von

---

k- **Breslau,** 1. Juli. **[Durchschnittspreise der russischen und österreichischen Valuta, sowie der preußischen Fonds und des Kartoffel- (Loco-) Spiritus vom ersten Halbjahr 1868]** nach den täglichen amtlichen Breslauer Börsen-Notirungen:

	Januar.	Februar.	März.	April	Mai.	Juni.
Russische Banknoten	84,41	84,97	84,32	83,92	83,82	83,40
Oesterreich. dto.	84,70	87,02	88,22	87,62	87,46	87,79
Preuß Anleihe, 5 %	103,24	103,38	103,81	103,91	103,84	103,63
dto. Anleihe, $4\frac{1}{2}$%	96,02	95,45	95,56	95,65	95,66	95,58
dto. dto. 4%	89,94	89,53	89,88	89,39	88,79	88,45
dto. Staats-Schuldscheine, $3\frac{1}{2}$%	83,61	83,67	83,77	84,08	84,16	84,06
dto. Prämien-Anleihe, $3\frac{1}{2}$% . .	115,84	116	115,97	116,84	116,93	119,68
Breslauer Stadt-Obligat. $4\frac{1}{2}$ . .	95,22	95	94,99	94,99	95	95
Posener Pfandbriefe (neue) 4% .	84,98	85,36	85,58	85,56	85,57	85,80
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr., $3\frac{1}{2}$%	83,78	83,27	83,16	82,86	83	83,66
dto. dto. Lit. A. dto. 4% .	91,99	91,54	91,09	91,34	91,26	91,44
dto. Rust.-Pfdbr. (neue) dto. 4%	91,83	91,49	90,72	90,84	91,04	91,18
dto. Pfandbriefe Lit. C. dto. 4%	91,85	91,42	90,67	90,87	90,97	91,13
dto. dto. Lit. B. dto. 4%	95,50	95,33	95	96	—	95
Schles. Rentenbriefe dto. 4% . .	90,71	90,66	91,06	91,37	91,49	91,30
Posensche dto dto. 4% . . .	89,16	89,39	88,99	89,48	89,39	89,29
Schles. Prov.-Hilfsk.-Oblig. 4% . .	85,62	85,19	84,94	84,64	83,68	82,31
Kartoffel- (Loco-) Spiritus pr. 100 Quart bei 80 % Tralles . . .	18,86	18,77	18,88	18,95	17,59	17,70

Bemerkt sei hier noch, daß sich die ersteren — nur auf Summen von 1000 Thlr. sich beziehenden — Durchschnittszahlen auf Effectivcourse, Spiritus auf Bezahltcourse begründen; zur Ermittelung der Letzteren wird hergebrachtermaßen $\frac{1}{12}$ Thlr. zu- resp. abgerechnet.

Der effective Werth eines Papierrubels oder Papierguldens ergiebt sich, wenn mit der Zahl 3 resp. 5 in die Tagesnotiz dividirt worden. Hinsichtlich der halbjährigen Durchschnittspreise vom Jahre 1867 verweisen wir auf das Handelsblatt vom 2. Juli 1867 und 6. Januar 1868.

1,729,839 Thlr. (im Reg.-Bez. Oppeln 12,623 Pfd., im Reg.-Bez. Merseburg 22,887 Pfd., im Reg.-Bez. Arnsberg 6772 Pfd., im Reg.-Bez. Coblenz 3060 Pfd., im Reg.-Bez. Köln 1088 Pfd., im Reg.-Bez. Aachen 11,288 Pfd.) betrug, während Hannover 26,583 Pfd., die preußisch-braunschweigischen Communion-Bergwerke 1997 Pfd. und Nassau 8408 Pfd. geliefert haben. Außerdem sind noch im Königreich Sachsen 61,422 Pfd. im Werthe von 1,830,595 Thlr. und im Herzogthum Anhalt 956 Pfd. im Werthe von 28,570 Thlr. hergestellt worden. Der Durchschnittspreis für 1 Zollpfund Silber berechnet sich auf 29 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Berathung der Finanzvorlagen fortgesetzt. Garnier-Pagès empfiehlt Sparsamkeit und sagt, Frankreich müsse zwischen einem Kriegsbudget und einem Friedensbudget wählen; beide erstreben zu wollen, sei Thorheit. Nach ihm sprach Saint Paul, welcher den Nachweis führte, daß die Umgestaltung der Armee künftig ein jährliches Deficit von 50 Millionen verursachen würde. Talhouet, Mitglied der Commission resumirt die Resultate, wozu die Commission gekommen ist, und hebt hervor, daß das Budget für 1870 die nämlichen Schwierigkeiten wie dasjenige für 1869 bieten werde. Ersparnisse müssen eingeführt oder neue Steuern ausgeschrieben werden. Wollen die Kammern den von der Commission angedeuteten Weg verfolgen, so brauchen sie nur 411 statt der von der Regierung geforderten 440 Millionen zu bewilligen. — Wie es heißt, wird Thiers morgen das Wort ergreifen.

Verschiedene Zeitungen melden, daß die Syndicatskammer der Pariser Wechselmakler, Angesichts befürchteter Eventualitäten, vorgestern mit 47 gegen 13 Stimmen beschlossen habe, daß die Wechselmakler-Gesellschaft sich künftighin für nicht solidarisch haftbar für die Geschäfte der einzelnen Gesellschafts-Mitglieder erklären werde.

Washington, 30. Juni, Abends. Johnson hat gegen das Gesetz in Betreff der Zulassung des Staates Arkansas zur Vertretung beim Congresse das ihm als Präsidenten zustehende Veto eingelegt, weil er nach wie vor der Ansicht sei, daß die Reconstructions-Politik des Congresses im Widerspruche zur Verfassung stehe.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Juli. (Schluß-Course.)

	Ang. 4 1/4 Uhr.	Cours vom 1. Juli.
Weizen. Fest.		
pr Juli	74	73
Septbr.-Octbr. . . .	68	67
Roggen. Steigend.		
pr Juli	56	55
Juli-August	52 3/4	51 3/4
Septbr.-Octbr. . . .	51 3/4	50 3/4
Rüböl. Still.		
pr Juli	9 5/8	9 5/8
Septbr.-Octbr. . . .	9 2/3	9 2/3
Spiritus. Still.		
pr Juli-August	18 2/3	18 7/12
August-Septbr. . . .	18 11/12	18 3/4
Septbr.-Octbr. . . .	17 1/3	17 1/2
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine . . .	83 3/8	83 3/8
Freiburger	116	117
Wilhelmsbahn	97 1/2	94 1/4
Oberschles. Lit. A.	187 1/4	185
Tarnowitzer	76	75 7/8
Warschau-Wiener	59	58 3/4
Oesterr. Credit	86 1/8	—
Oesterr. 1860er Loose . .	76 3/4	75 1/2
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	55 1/8	55 1/8
Italiener	53	52 1/2
Amerikaner	78 1/8	78 1/4
Russ. Banknoten	82 3/4	—

Stettin, 2. Juli.

		Cours 1. Juli
Weizen. Behauptet.		
pr Juli	88	87 3/4
Juli-August	85	85
Septbr.-Octbr.	77 1/4	77
Roggen. Höher.		
pr Juli	59 1/2	58
Juli-August	55 1/2	54
Septbr.-Octbr.	53	52
Rüböl. Unverändert.		
pr Juli-August	9 2/3	9 7/12
Septbr.-Octbr.	9 2/3	9 2/3
Spiritus. Fester.		
pr Juli	18 1/4	18 1/6
August-Septbr.	18 2/3	18 1/2
Septbr.-Octbr.	17 3/4	17 2/3

Hamburg, 1. Juli, Nachm. 2 1/2 U. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen ruhig. Weizen pr Juli 5400 ℔. netto 136 Bancothaler Br. u. Gd., pr Juli-August 134 Br. u. Gd., pr Herbst 127 Br. u. Gd., Roggen pr Juli 5000 ℔. Brutto 99 Br., 98 Gd., pr Juli-August 92 Br. u. Gd., pr Herbst 88 Br., 87 Gd. — Hafer stille. Rüböl fester, loco 20 7/8, pr Octbr. 21 1/4. Spiritus ruhig. Kaffee geringere Sorten belebter. Zink leblos. — Regenwetter.

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Amsterdam, 1. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen 5 fl. niedriger. Roggen loco flau, pr Juli 209. Raps pr October 62 1/2. Rüböl pr November-Decbr. 33 1/8. — Schönes Wetter.

Paris, 1. Juli, Nachmittags. Rüböl pr Juli 88, 00, pr Septbr.-Decbr. 89, 00. Mehl pr Juli 75, 50, pr Septbr.-Decbr. 65, 00, Hausse. Spiritus pr Juli 73, 00. — Wetter unbeständig.

London, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,150, Gerste 1330, Hafer 45,310 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen fast leblos, Preise nominell, unverändert. Gerste von Inhabern fest gehalten. Hafer unverändert. Leinöl loco Hull 31. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 1. Juli, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig. — Middling-Orleans 11 1/2, middling Amerikan. 11 1/4, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8 1/2, good middling Dhollerah 8 1/4, fair Bengal 8 1/4, alte Domra 9, fair Pernam 11 1/4, fair Smyrna 9 1/8.

Liverpool, 1. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stimmung sehr ruhig.

Petersburg, 30. Juni. [Productenmarkt.] Roggen pr Juli 9 1/2. Hafer pr Juli 5. Hanföl loco 3, 90, pr Juli 3, 90.

Inserate.

Breslauer Börse vom 2. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 3/8 B.
do. do.	4 1/2	95 5/8 B.
do. do.	4	88 3/4 B.
Staats-Schuldsch. .	3 1/2	83 1/2 B.
Prämien-Anl. 1855	3 1/2	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4 1/2	95 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
do. do. neue	4	85 2/3—1/2 bz. u. G.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3 1/2	83 7/12 bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91 7/8 bz. u. G.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91 3/8 G.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91 1/2 B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 1/12—1/6 bz.
Posener do.	4	89 1/4 B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	82 1/2 G.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85 1/8 B.
do. do	4 1/2	91 3/8—1/4 bz. u. G.
Oberschl. Priorität.	3 1/2	78 B.
do. do.	4	85 7/8 B.
do. Lit. F. .	4 1/2	93 1/4 G.
do. Lit. G. .	4 1/2	92 B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	90 1/4 B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4 1/2	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4 1/2	—
Ducaten		97 1/2 B.
Louisd'or		111 3/4 G.
Russ. Bank-Billets .		82 2/3—3/4 bz.
Oesterr. Währung .		88—1/4—1/12 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	116 7/8 B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . .	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3 1/2	187 1/2 bz.
do. Lit. B	3 1/2	165 G.
Oppeln-Tarnowitz	5	76 B.
RechteOder-Ufer-B.	5	76 B.
Cosel-Oderberg . . .	4	94 3/4 bz.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	58 7/8—5/8 bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	78 1/4 bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	53—1/8 bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	62 1/4 G.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	55 1/4 bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55 bz. — 54 3/4 B.
Oesterr. Loose 1860	5	76 1/4 G.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	39 1/8—38 1/2—7/8 bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4 1/2	—
Schlesische Bank .	4	115 3/8 G.
Oesterr. Credit- . .	5	85 1/2 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143 1/8 B.
do. . .	2 M.	142 1/2 G.
Hamburg	k. S.	151 B.
do.	2 M.	150 1/4 bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 1/8 bz.
Paris	2 M.	80 5/6 B.
Wien ö. W. . .	k. S.	87 7/8 B.
do. . .	2 M.	87 1/4 B.
Warschau 90SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.